



Jahresbericht 2017

der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG

**Deutsche
Kinderhospiz
STIFTUNG**

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG	3
2.	Vorstellung der ehrenamtlichen Organe und des Vorstands	4
3.	Unsere Botschafter	6
4.	Förderung der Kinderhospizarbeit	7
4.1	„Hospiz macht Schule weiter“, Caritasverband Wuppertal	7
4.2	Deutsches Kinderhospizforum 2017 in Essen „Gemeinsam – innehalten, gestalten, bewegen“	8
4.3	Ferienbegegnungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung	9
4.4	Familienseminare	10
4.5	Ansprechpartner für Familien	11
4.6	Anschubfinanzierung Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Miltenberg im Deutschen Kinderhospizverein e.V.	11
4.7	QuinK (Qualitätsindex für Kinder- und Jugendhospizarbeit), Stiftung Hospizdienst Oldenburg	12
4.8	Weitere Förderungen bis Ende 2017 – Projekte werden in 2018 realisiert	12
5.	Öffentlichkeitsarbeit/Kampagnen	13
5.1	Unternehmermagazin „Sinn stiften“	
5.2	Benefizkonzert unserer Botschafterin Jödis Tielsch	
5.3	Aktionstag „Nachlass und Pflege“ in der Sparkasse Neuss	
5.4	„Lebenskünstler und ihre Begleiter“ Bilderausstellung in der Sparkasse Neuss	
6.	Informationen über Prüfungen	14
7.	Informationsmaterial	14
8.	Finanzbericht	15
9.	Ausblick auf 2018	15

Impressum

Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

Bruchstraße 10 · 57462 Olpe

Telefon: 0 27 61 · 9 41 29-13

Telefax: 0 27 61 · 9 41 29-60

info@deutsche-kinderhospizstiftung.de

www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Ralf Backwinkel, Paul Quiter

Gestaltung: www.viertel19.de





1. Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

Sichern Sie heute das Morgen der Kinderhospizarbeit

Auf Initiative des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. fanden sich im Jahre 2006 insgesamt 34 Gründungstifter, die die

Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

auf den Weg brachten. Carsten Kaminski, der am 10. April 2017 im Alter von 51 Jahren plötzlich und unerwartet verstarb, war vor knapp 11 Jahren der geistige Gründungsvater und erster Geschäftsführer der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Paul Quiter, Vorstand Deutsche Kinderhospizstiftung: „Sein Enthusiasmus hat uns alle angesteckt und war maßgeblicher Grund für unsere Entscheidung, sich für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG zu engagieren. Sein erfolgreiches Wirken in unserer Mitte bleibt uns unvergessen.“

Seine Vorstellung, möglichst viele Menschen von der Notwendigkeit einer solchen Stiftung zu überzeugen, war wirkungsvoll. Unter den Gründungstiftern waren Firmen, Privatpersonen, Vereine und auch betroffene Familien, denen die Absicherung der Kinderhospizarbeit viel bedeutet.

Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG wurde daraufhin am 6. Dezember 2006 vom Regierungspräsidenten in Arnsberg anerkannt. Im Jahr 2016 feierte die Stiftung ihr 10-jähriges Bestehen im Rahmen der Medienpreisverleihung TOM im Landtag in Düsseldorf.

Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG, eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts, fördert die Kinder- und Jugendhospizarbeit deutschlandweit. Dadurch erfahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung und ihre Familien Unterstützung und eine zuverlässige Begleitung. Durch die zur Verfügung gestellte finanzielle Förderung soll die Abhängigkeit einzelner Einrichtungen der Kinder- und Jugendhospizarbeit von teils unsicheren Spendenaufkommen gemildert und die Zukunft der bundesweiten Kinderhospizarbeit nachhaltig gesichert werden. Dabei ist die Arbeit des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. laut Satzung vorrangig zu fördern.

In den letzten 11 Jahren wurden ca. 50 Anträge/Projekte deutschlandweit mit fast € 1,5 Mio. gefördert.

Das Kuratorium besteht zur Zeit aus sechs Kuratoriumsmitgliedern, der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern. Das Kuratorium und der Vorstand arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. In 2017 ist eine Mitarbeiterin in Teilzeit hauptamtlich beschäftigt.

2. Vorstellung der ehrenamtlichen Organe

Kuratorium



Dr. Daniel J. Fischer, verheiratet, ein Kind, Rechtsanwalt/Steuerberater

Bereits seit Gründung bin ich im Kuratorium der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Es war der ehemalige Geschäftsführer Carsten Kaminski, der mich damals bei der Stiftungserrichtung um Beratung bat. Seitdem ist die Stiftung ein fester Bestandteil meines Lebens. Wichtig ist mir, eine dauerhafte finanzielle Grundlage für die operative Tätigkeit im Verein zu schaffen, um ein gleichmäßiges Angebot für die betroffenen Familien zu gewährleisten – auch in Zeiten geringer Spendeneingänge. Besonders schätze ich die offene und konstruktive Arbeitsatmosphäre und die Authentizität der Stiftung durch die Zusammenarbeit betroffener Eltern und „externer“ Fachexperten.



Berthold Reinartz, verheiratet, ehem. Vorstandsvorsitzender einer Genossenschaftsbank in NRW

Die Arbeit des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. ist mir schon lange bekannt: Die Genossenschaftsbank, für die ich tätig war, unterstützt die Organisation seit Jahren. Durch zahlreiche Begegnungen konnte ich die Verantwortlichen des Vereins und konnte mir in vielen Gesprächen ein Bild von den sinnvollen Projekten machen. Über den Verein kam schließlich der Kontakt zur Stiftung zustande. Betroffene Familien benötigen in ihrer schwierigen Lebenssituation Unterstützung, um den Alltag an 365 Tagen im Jahr bewältigen zu können. Dafür setze ich mich mit ganzer Kraft ein!



Sabine Richter, verheiratet, ein Kind (verstorben an einer lebensverkürzenden Erkrankung), Heilpraktikerin in eigener Praxis

Als betroffene Mutter weiß ich, wie sehr Familien mit Kindern und Jugendlichen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung Unterstützung benötigen, damit sie ihren Weg annehmen und lebenswert gehen können. Da Unterstützung auch immer einer finanziellen Grundlage bedarf, sind mein Mann und ich Gründungstifter der Deutschen Kinderhospizstiftung geworden. Seitdem bin ich auch Mitglied im Kuratorium. Mein sehnlichster Wunsch ist, dass wir mit den aus unserem Vermögensstock erwirtschafteten Mitteln neben Spenden dauerhaft einen nicht unerheblichen Beitrag zu den Ausgaben der Kinder- und Jugendhospizarbeit leisten können.



Detlef Harms, verheiratet, drei Kinder (ein Kind bereits verstorben, ein Kind lebensverkürzend erkrankt), Dipl.-Ing. (Bauingenieur)

Aus Sicht eines betroffenen Vaters – ein Kind habe ich bereits verloren, ein weiteres ist lebensverkürzend erkrankt – kann ich den Nutzen und den Wert der eingereichten Projekte aus eigener Erfahrung einschätzen. Seit Gründung ist es der Stiftung wichtig, dass betroffene Eltern mitgestalten und mitentscheiden können. Diese Haltung hat mich so stark beeindruckt, dass ich gerne Kuratoriumsmitglied geworden bin und aus voller Überzeugung gemeinsam mit den anderen Kuratoriumsmitgliedern die Verantwortung für die Stiftung trage.



Andreas Kerl, verheiratet, ein Kind, Deutsche Bank im Bereich Wealth Management

Auf den Deutschen Kinderhospizverein bin ich über meine damalige Mitgliedschaft bei Round Table aufmerksam geworden. Round Table ist ein Serviceclub und unterstützt jedes Jahr ein soziales Projekt. 2005/2006 fiel die Wahl auf das Nationale Service-Projekt K.i.D. – Kinderhospizarbeit in Deutschland. Als die Anfrage an mich gestellt wurde, ob ich im Kuratorium der Deutschen Kinderhospizstiftung ehrenamtlich den Bereich Finanzen unterstützen würde, war ich sofort begeistert. Seit Gründung der Stiftung gehöre ich nunmehr dem Kuratorium an.



Harald Schneider, verheiratet, ein Kind, Unternehmensberater

Auf die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG bin ich durch Sabine Richter, betroffene Mutter und ebenfalls im Kuratorium der Stiftung tätig, aufmerksam geworden. Dass ich nun seit 2016 mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für das Kuratorium einen Beitrag zur kontinuierlichen Finanzierung der Kinder- und Jugendhospizarbeit leisten kann, freut mich sehr und gibt mir gleichzeitig das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

Vorstand



Ralf Backwinkel, verheiratet, zwei Kinder, Unternehmensberater

Als Geschäftsführer mehrerer amerikanischer Firmen im In- und Ausland war ich mir der Bedeutung des sozialen Engagements sowohl aus unternehmerischer als auch aus privater Sicht gegenüber Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, sehr wohl bewusst. Auf die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG bin ich durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter des Deutschen Kinderhospizvereins aufmerksam gemacht worden. Ich hatte die Gelegenheit, mir ein persönliches Bild von der Stiftungsarbeit zu machen. Insbesondere die handelnden Personen und die offene Kommunikation haben mich dann dazu bewogen, dort ehrenamtlich tätig zu werden.



Paul Quiter, verheiratet, zwei Kinder (ein Kind lebensverkürzend erkrankt)

Bereits 2008 habe ich zusammen mit betroffenen Vätern ehrenamtlich beim Bau des Stifterbrunnens „Zyklus“ mitgewirkt. Seit 2012 bin ich im Vorstand des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. tätig, und seit November 2016 verbinde ich diese ehrenamtliche Aufgabe mit der Vorstandsarbeit in der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Diese hat mir vielfältige Einblicke in die notwendigen und weitreichenden Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen mit lebensverkürzender Erkrankung sowie deren Familien gegeben. Durch die finanzielle Sicherheit der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG wird die umfassende, begleitende Arbeit erlebbar gemacht. Um diese Unterstützung zu sichern und zu manifestieren, ist ein stabiles Stiftungsvermögen so wichtig.

3. Unsere Botschafter



Christof Lang

Studieleiter, Landesstudio Süd RTL/n-tv und Journalist:

„Auf Mitleid können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer lebensverkürzenden Erkrankung ganz bestimmt verzichten, auf einfühlsame und ehrliche Berichterstattung nicht. Nur so kann es gelingen Berührungsängste abzubauen und die Kinder- und Jugendhospizarbeit weiter bekannt zu machen.“



Jördis Tielsch

Sängerin und Violinistin:

„Ich bin beeindruckt vom Lebenswillen der Kinder und Jugendlichen und das angesichts ihrer lebensverkürzenden Erkrankungen, schweren Einschränkungen und Schmerzen.“



Stefanie Heinzmann

Pop- und Soulsängerin:

„Manchmal wünschte ich mir, dass ich zaubern könnte und damit allen Menschen ihr Leid und ihre Schmerzen einfach zu Goldstaub verwandeln könnte. Aber das Leben folgt anderen Regeln.“



Botschafter seit Frühjahr 2017, Landesjugendorchester NRW:

„In unserem Landesjugendorchester NRW sind wir eine große starke Gemeinschaft, in der jeder für sich individuell sein darf – für seine Musik, für sein Instrument und auch für seine eigene Person. Diese Haltung wollen wir auch als Botschafter der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG einnehmen – wir freuen uns darauf.“

4. Förderung

Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG fördert die Kinder- und Jugendhospizarbeit deutschlandweit. Die Satzung der Stiftung finden Sie auf unserer Internetseite www.deutsche-kinderhospizstiftung.de. Informationen zur Antragstellung, zum Entscheidungsverfahren und zur Abwicklung der Förderverfahren finden Sie in den Förderrichtlinien unserer Stiftung, ebenfalls auf unserer Internetseite.

Sehen Sie hier einige Berichte der in 2017 durchgeführten Projekte:

4.1 „Hospiz macht Schule weiter“, Caritasverband Wuppertal



Im Frühjahr 2017 fand ein dreitägiger Kurs zum Thema „Hospiz macht Schule weiter“ für 10 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Bergisch Land in Hilden statt.

Die Schulung hat die Teilnehmer dazu befähigt, an weiterführenden Schulen und Berufskollegs Schüler und Lehrer im Erleben von Tod, Trauer und bei Krisensituationen zu begleiten.

Schwerpunkte waren:

- Gestaltung einer Lehrerfortbildung
- Methoden und didaktische Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung
- Umgang mit Krisen in Schulen

Inzwischen kam es schon zu mehreren Einsätzen der ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen in den weiterführenden Schulen. Durch regelmäßige Treffen der Gruppe werden weitere Einsatzmöglichkeiten überdacht.

Die sehr motivierte Gruppe ist für den Dienst des Caritasverbands Wuppertal eine große Bereicherung. Ihr Anliegen ist, den jungen Menschen den Umgang mit den Themen Trauer, Tod und Sterben näher zu bringen, sie zum Nachdenken anzuregen und ihnen die Scheu zu nehmen, über die Themen zu sprechen.

4. Förderung

4.2 Deutsches Kinderhospizforum 2017 in Essen „Gemeinsam – innehalten, gestalten, bewegen“

Vom 11. bis 12. November 2017 fand im Haus der Technik in Essen das 7. Deutsche Kinderhospizforum statt, mit über 550 Beteiligten Europas größte Fachtagung zur Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Verantwortliche aus Wissenschaft und Praxis, Hospizarbeit, Pflege und Schule befassten sich zwei Tage lang in 30 Einzelveranstaltungen mit einer Fülle von Themen des gesamten Arbeitsfeldes der Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Leitgedanke der Tagung war die Bedeutung der Gemeinschaft für junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und ihrer Familien. Junge Erkrankte, Eltern und Geschwister berichteten, wie wichtig Gemeinschaft für sie angesichts der ständigen Präsenz von Beeinträchtigung, Sterben, Tod und Trauer sind. Es wurden exemplarische Projekte aus ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten vorgestellt, die der Gemeinschaftsbildung dienten, und danach gefragt, welche Bedeutung die Erfahrung von Gemeinschaft für Menschen im Ehrenamt besitzt.

Schon die Eröffnung des Kinderhospizforums, die einer Tradition folgend von erkrankten Kindern und Jugendlichen selbst vorgenommen wurde, sollte die Bedeutung von Gemeinschaft deutlich machen. Die jungen Menschen führten ein Musikstück vor, bei dem sich der Saal beteiligen konnte, so dass eine klangliche Gemeinschaft entstand, die sich an den akustischen Vorgaben der erkrankten Mädchen und Jungen orientierte. Prominente Unterstützer der Kinder- und Jugendhospizarbeit diskutierten anschließend mit der Mutter zweier lebensverkürzend erkrankter Jungen in einer Gesprächsrunde, welche Bedeutung sie in ihren jeweiligen Professionen als Sportler, Schauspieler oder Politiker mit dem Begriff Gemeinschaft verbinden.



In vier großen Foren wurden im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung Fragen wie die Bedeutung der Gemeinschaft hinsichtlich politisch-gesellschaftlicher Wirkung der Kinderhospizarbeit oder die Möglichkeit von kinderhospizlicher Unterstützung bei einer Diagnose noch während der Schwangerschaft mit Fachreferenten erörtert.

Die Themenvielfalt der zwölf Workshops und der zwölf Vorträge, die am zweiten Tag stattfanden, reichte von der Darstellung der Lebenswelten der Geschwister, Fragen des Erwachsenwerdens erkrankter junger Menschen bis zum Umgang mit Trauer am Arbeitsplatz. Gesellschaftliche Fragen wie die der Kinderhospizarbeit bei Familien, die als Flüchtlinge nach Deutschland kamen, gehörten ebenfalls zum Themenspektrum wie die Bildungsarbeit in Schule und außerschulischem Kontext oder eine Standortbestimmung stationärer Kinder- und Jugendhospizarbeit.

In der Abschlussveranstaltung wurden lyrische Texte, die erkrankte Jugendliche und Eltern verfasst hatten, mit musikalischer Untermalung präsentiert und die wichtigsten Ideen des 7. Kinderhospizforums noch einmal gebündelt.

Die schriftliche Rückmeldung der Teilnehmenden zeigte mit 49 % sehr guter und 46 % guter Bewertung ein hohes Maß an Zufriedenheit. Für die Kinder- und Jugendhospizszene bleibt das Deutsche Kinderhospizforum die zentrale Veranstaltung, auf der fachliche Fragen sowohl aus Sicht der betroffenen Familien als auch aus Sicht der professionell und ehrenamtlich Engagierten in breitem Umfang ausgetauscht werden können.

4. Förderung

4.3 Ferienbegegnungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung

Das Kuratorium der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG entschied sich in seiner Sitzung im Mai 2017 folgende vier Ferienbegegnungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung zu fördern. Die Durchführung erfolgte durch die Deutsche Kinderhospizakademie im Jahr 2017. Die Angebote richten sich an alle Familien, unabhängig von einer Vereinszugehörigkeit zum Deutschen Kinderhospizverein e.V.

- „Ostertage im Bergischen Land“
vom 18.04. – 23.04.2017 in Ruppichteroth
- „Wo die Nordseewellen“
vom 16.07. – 22.07.2017 in Schilling
- „An der Nordseeküste“
vom 23.07. – 29.07.2017 in Schilling
- „Ferien in Nordbrabant“
vom 12.08. – 18.08.2017 in Hoogeloon

Ziel der Ferienbegegnung war es, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung die Möglichkeit zu geben, eine Ferienwoche ohne Eltern und Geschwister im Kreise ebenfalls lebensverkürzend erkrankter Kinder zu verbringen, sich im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten – auch mit der eigenen Erkrankung – auseinanderzusetzen, Kompetenzen aufzubauen, die sie befähigen, sich selbstbestimmter in der sie umgebenden Welt zu orientieren, und durch interessante Erlebnisse und Zeiten der Entspannung Kraft für den Alltag zu sammeln.

Geplante Programmbausteine wurden vor Ort situationsorientiert so zusammengesetzt, dass sie vor dem Hintergrund der Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder sowie äußerer Einflüsse wie z. B. das Wetter, eine gute Balance zwischen den oben genannten Ansprüchen boten.

Die Kinder konnten gemeinsam mit den vielen ehrenamtlichen Begleitern und Begleiterinnen, den Veranstaltungsleiterinnen, sowie den beteiligten Pflegekräften ein abwechslungsreiches Ferien- und Begegnungsprogramm erleben.

Die Ferienbegegnung bot den Kindern vielfältige neue Erfahrungen. Sie konnten Neues entdecken und lernen, Kompetenzen erweitern, eine Woche fernab des Alltags und ihrer Eltern erleben und die Zeit mit anderen Kindern in einer ähnlichen Lebenssituation verbringen. Der Kontakt mit den anderen Kindern, das Zusammensein und der Austausch sind immens wichtig. Trotz der sehr unter-



schiedlichen Einschränkungen durch die verschiedenen Krankheitsbilder und Behinderungen nahmen die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen über jegliche Kommunikationskanäle intensiven Kontakt zueinander auf. Solidarität und Gemeinschaftsgefühle konnten gestärkt werden. Sie spielen eine wesentliche Rolle für die Selbsthilfe im Kreise der Kinder.

Das Konzept der Ferienbegegnungen ist sieben Jahre nach seiner Entstehung fester Bestandteil des Akademieprogramms. Der großen Nachfrage, die in den letzten Jahren entstand, versuchte die Akademie durch eine fortschreitende Ausweitung des Veranstaltungsplans gerecht zu werden. Für alle beteiligten Kinder bietet eine Ferienbegegnung weit über den Erholungscharakter hinaus Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung, die durch andere Formate so nicht zu erreichen sind.

Unserer Stiftung liegt die Förderung der Ferienbegegnungen für Kinder mit lebensverkürzender Erkrankung sehr am Herzen und deshalb haben wir die Deutsche Kinderhospizakademie auch in diesem Jahr zum wiederholten Male gefördert, um möglichst vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Teilnahme zu ermöglichen. Dieses Angebot der Deutschen Kinderhospizakademie möchten wir auch in Zukunft unterstützen.

4. Förderung

4.4 Familienseminare

Ebenfalls im Mai 2017 wurde entschieden, auch die folgenden Familienseminare der Deutschen Kinderhospizakademie zu fördern:

- „Spuren von Glück“
vom 10. – 12.03.2017
im Irmengard-Hof in Gstadt
- „Wenn der Sommer nicht mehr weit ist“
vom 15. – 18.06.2017 in Haltern
- „Zur Ruhe kommen, Kraft schöpfen,
Erfahrenes teilen“
vom 03. – 06.08.2017 im Kloster Roggenburg,
Landkreis Neu-Ulm
- „Zeit für mich, Zeit für dich, Zeit für uns“
vom 30.07. – 05.08.2017 im Hessen Hotelpark,
Hohenroda
- „Bunt sind schon die Wälder“
vom 07. – 10.09.2017
im Hohenwart Forum, Pforzheim

Die Seminare richteten sich an Familien mit Kindern, die lebensverkürzend erkrankt und/oder gestorben sind, so wie deren Geschwister.



Übergeordnetes Ziel war, wie bei allen Familienseminaren der Deutschen Kinderhospizakademie, Familien mit Kindern, die lebensverkürzend erkrankt sind, Möglichkeiten zu eröffnen, einige Tage in einem organisierten Rahmen Gemeinschaft zu erleben und Erfahrungen auszutauschen, kreative Bildungsangebote wahrzunehmen und neue Kraft für den Alltag zu generieren. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich einmal selbst und ihre Familie den eigenen Bedürfnissen entsprechend in den Blick nehmen. Darüber hinaus hatten die Familien Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen, so dass auch über die Semintage hinaus Beziehungen aufgebaut und vertieft werden konnten.

4. Förderung

4.5 Ansprechpartner für Familien im Deutschen Kinderhospizverein e.V.

Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG fördert den Ansprechpartner für Familien im Deutschen Kinderhospizverein e.V.,

damit Familien:

- einen Gesprächspartner haben
- untereinander, im Sinne der Selbsthilfe, vernetzt werden können
- Kontakte zu ambulanten und/oder stationären Kinder- und Jugendhospizdiensten erhalten
- Informationen zu Trauerangeboten bekommen
- Zugang zu Informationen zu Seminaren und auch zu anderen Selbsthilfegruppe haben
- erste Informationen zum Sozialrecht erfahren.

Das Kuratorium der Stiftung ist sich sicher, dass diese zentrale Stelle eine sehr wichtige und förderungswürdige Einrichtung darstellt, die wir in der Vergangenheit gefördert haben und die wir auch gerne für die Zukunft sichern wollen.



*Hubertus Sieler
Ansprechpartner für Familien im
Deutschen Kinderhospizverein e.V.*

4.6 Anschubfinanzierung Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Miltenberg

Nachdem es seit 2008 einen ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. in Aschaffenburg gibt, der auch die betroffenen Familien in und um Miltenberg begleitet hat, wuchs der Wunsch und der Bedarf in Miltenberg einen eigenen Kinder- und Jugendhospizdienst zu eröffnen.

Im Juni 2016 konnten Räumlichkeiten im Schlosspark angemietet werden. In den nachfolgenden Monaten wurden mit Beteiligung von betroffenen Familien und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen die Räume eingerichtet, die ersten Gäste begrüßt und die ersten Praxisbegleitungstreffen durchgeführt.

Am 26. Oktober 2016 fand eine große Eröffnungsfeier mit Unterstützung des Rotary Clubs Miltenberg statt. Viele Gäste, Familien und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen feierten gemeinsam.

Die Anschubfinanzierung durch die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG gibt dem neuen Kinder- und Jugendhospiz-

dienst eine große Sicherheit, um die notwendigen Rahmenbedingungen für ein gutes Begleitungsangebot abzusichern.

Darüber hinaus konnten in den Monaten danach viele Spender und Interessierte über die Arbeit des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes informiert werden und es gibt in der Bevölkerung eine große Bereitschaft zu unterstützen.



*Die Sorgen des Alltags hinter sich lassen:
Betroffene Kinder und ihre Familien
genießen zusammen unbeschwerte Momente.*

4. Förderung

4.7 QuinK (Qualitätsindex für Kinder- und Jugendhospizarbeit), Stiftung Hospizdienst Oldenburg

Ein hoher Wert in der Kinder- und Jugendhospizarbeit besteht in der Qualitätssicherung. Um diesem wichtigen Thema Rechnung zu tragen, trafen sich 19 Teilnehmer/innen aus neun ambulanten Hospizdiensten unter der Leitung der Stiftung Hospizdienst Oldenburg im Frühsommer 2017 zu einem gemeinsamen Workshop.

Zur inhaltlichen Einführung von QuinK wurde ein Film über die Entstehung, Ziel und Durchführung dieser qualitätssichernden Maßnahme gezeigt.

Im Mittelpunkt dieses Tages standen der Grundsatz 3 „Alle in der Kinder- und Jugendhospizarbeit tätigen Mitarbeiter/innen wertschätzen die Kompetenz der Eltern/Erziehungsberechtigten. Sie akzeptieren diese grundsätzlich als Experten/innen für ihr eigenes Leben und die Belange der

Kinder“, sowie der Grundsatz 12 „Die Kinder- und Jugendhospizarbeit setzt sich für eine altersgerechte Begleitung von Kindern in Trauerprozesse ein“.

Beide Grundsätze wurden mit Hilfe des jeweiligen Fragebogens bearbeitet, miteinander in Beziehung gesetzt und diskutiert. Die inhaltlichen Aspekte daraus wurden zusammengeführt und auf die eigene Praxis und Durchführbarkeit hin kritisch beleuchtet und reflektiert.

Es wurden Vereinbarungen in Bezug auf weiteres Vorgehen der Stiftung Hospizdienst Oldenburg für den Bereich ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit getroffen.

Es werden weitere Treffen stattfinden, um mit dem Instrument QuinK weiter zu arbeiten.

4.8 Weitere Förderungen bis Ende 2017 – Projekte werden in 2018 realisiert

In den beiden Kuratoriumssitzungen im Jahr 2017 bewilligte das Kuratorium insgesamt 12 Anträge.

Gefördert werden außer den hier beschriebenen Projekten z. B.: die Gründung eines Kindertrauerteams, sowie die Ausbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen in der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Wir werden wieder mit Beispielen dazu berichten, sobald die Projekte abgeschlossen sind.

Die Förderung der vielen Projekte ist nur durch die Beteiligung unserer Zustifter und Spender möglich. Wir danken allen, die uns unterstützt haben.



5. Öffentlichkeitsarbeit/Kampagnen

Die Stiftung wirbt um Zustiftungen, Nachlässe, Spenden und Geldauflagen.

5.1 Unternehmermagazin „Sinn stiften“



2017 hat der Vorstand der Stiftung sich dazu entschieden in Zukunft in regelmäßigen Abständen ein Unternehmermagazin zu veröffentlichen. Zielführend war der Gedanke, dass die Stiftung, um auch in Zukunft die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland fördern zu können, starke Partner an ihrer Seite benötigt.

Sinnvolles tun, einen Beitrag leisten, sich sozial engagieren – in unserer globalisierten Welt wächst dieser Bedarf. Dass gesellschaftliche Herausforderungen nicht nur durch politische Entscheidungen gemeistert werden, sondern insbesondere auch von persönlichem sowie unternehmerischem Engagement abhängig sind, zeigt sich immer stärker. Dieser Verantwortung werden sich Unternehmen zunehmend bewusst – und setzen sich in vielfältiger Weise ein. Das lohnt sich gleich doppelt: Gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln hat nicht nur einen positiven Einfluss auf soziale Aspekte, sondern wirkt sich auch positiv auf das Unternehmen aus.

Wir hoffen mit diesem Magazin, mit dem wir über die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland, über Unternehmen, die diese Arbeit unterstützen, über ganz besondere Projekte und vieles mehr berichten wollen, die Unternehmensleiter und Entscheider zu erreichen, zu informieren und so mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Das erste Magazin erschien im November 2017 und kann bei uns angefordert werden.

5.2 Benefizkonzert unserer Botschafterin Jördis Tielsch

Am 26. September 2017 gab unsere Botschafterin Jördis Tielsch ein Benefizkonzert zu unseren Gunsten in der Fabrik in Frankfurt.



5.3 Aktionstag „Nachlass und Pflege“ in der Sparkasse Neuss

Im November 2017 hatte die Stiftung die Möglichkeit bei einem Aktionstag „Nachlass und Pflege“ der Sparkasse Neuss mit einem Informationstisch vertreten zu sein.



5.4 „Lebenskünstler und ihre Begleiter“ Bilderausstellung in der Sparkasse Neuss

Im Dezember 2017 bot uns die Sparkasse Neuss die Möglichkeit, einen Teil unserer Bilderausstellung „Lebenskünstler und ihre Begleiter“, in der Eingangshalle einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Wir danken der Sparkasse Neuss für ihre Unterstützung.



6. Informationen über Prüfungen

Die Finanzzahlen und die Finanzlage werden durch den Prüfvermerk unseres Steuerberaters testiert. Ebenso findet eine Kassenprüfung durch eine ehrenamtlich tätige Person alljährlich statt.

Als weitere Selbstverpflichtung unterliegen wir den Anforderungen des DZI Spendensiegels:

Das Zentralinstitut für soziale Fragen hat das DZI Spendensiegel für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG verlängert. Der verantwortungsvolle und transparente Umgang mit

den Spendengeldern, das Einhalten der Satzungsziele, die Verhältnismäßigkeit von Werbe- und Verwaltungsausgaben zu den Gesamtspendeneinnahmen und auch die Strukturen innerhalb der Stiftung wurden geprüft. Die Bestätigung, dass die Qualitätsmerkmale des DZI Spendensiegels eingehalten werden, hat die Stiftung mit der erneuten Anerkennung und damit verbundenen Verlängerung des DZI Spendensiegels wiederholt erhalten.



7. Informationsmaterial

Gerne können Sie bei uns Informationsmaterial zu unserer Stiftung abrufen oder auch unsere Internetseiten nutzen, um sich ein eigenes Bild zu unserer Stiftung zu machen. Dort finden Sie alle Flyer, Broschüren und Magazine auch als Download: www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

Unser Flyer



Unsere Arbeit, unsere Ziele, unsere Botschafter – kurz und übersichtlich.

Stiftungsbroschüre



Erfahren Sie mehr über uns und unsere Arbeit. Unser großes Ziel ist, die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland langfristig auf finanziell sichere Füße zu stellen.

Lesen Sie auch über Themen wie:

- Begleitung ab Diagnosestellung bis über den Tod hinaus
- Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland
- Förderung der Kinder- und Jugendhospizarbeit durch unsere Stiftung

Unternehmensmagazin „Sinn stiften“



Informationen für Unternehmer rund um die Kinder- und Jugendhospizarbeit, über Unternehmen, die diese Arbeit unterstützen, über ganz besondere Projekte und die Arbeit der Stiftung.

Zukunft stiften



Ein Testament-Ratgeber der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG.

Lesen Sie z. B.:

- Vererben wie Sie wollen? Die gesetzliche Erbfolge
- Ihr letzter Wille – das Testament
- Schenken macht Freude: die Schenkung
- Nachhaltig Sinn stiften: Die Vorteile einer Stiftung

Imagefilm



- Betroffene Familien kommen zu Wort.
- Eine Koordinatorin berichtet über die Aufgaben eines ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes
- u.v.m.

8. Finanzzahlen Jahresbericht 2017

Aktiva:	2017	2016
Sachanlagen	792,00 €	1.129,00 €
Finanzanlagen und Wertpapiere	897.819,65 €	915.690,54 €
Kassenbestand und Bankguthaben	292.398,03 €	495.254,87 €

Passiva:		
Eigenkapital	820.626,44 €	794.626,44 €
Rücklagen	267.457,22 €	363.616,73 €
Rückstellung	4.000,00 €	4.000,00 €
Verbindlichkeiten	98.926,02 €	249.831,24 €
Bilanzsumme	1.191.009,68 €	1.412.074,41 €

Einnahmen:		
Geldspenden	112.420,51 €	103.110,95 €
Nachlässe	5.000,00 €	13.000,00 €
Zustiftungen	26.000,00 €	6.150,00 €
Bußgelder	31.595,00 €	57.245,00 €
Zins- und Vermögenseinnahmen	29.733,52 €	26.175,77 €
Gesamteinnahmen:	204.749,03 €	205.681,72 €

Ausgaben:		
Ausgaben Projektförderung	202.543,84 €	145.430,12 €
Ausgaben Projektbegleitung	5.279,36 €	2.629,95 €
Ausgaben Kampagnen, Bildung und Aufklärung	8.843,65 €	37.543,51 €
Ausgaben Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	24.271,98 €	31.253,23 €
Ausgaben allgemeine Verwaltung	22.914,15 €	21.804,42 €
Ausgaben Vermögensverwaltung	11.095,35 €	8.716,48 €
Gesamtausgaben:	274.948,33 €	247.377,71 €

Das Kuratorium hat in seiner Sitzung am 15. April 2018 dem Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG die Entlastung erteilt.

9. Ausblick auf 2018

Neben unserer satzungsgemäßen Aufgabe, das Stiftungskapital zu vergrößern, sind wir aufgrund der schlechten Ertragslage auch in 2018 darauf angewiesen, Spenden und Geldauflagen zu generieren.

Ebenso gilt es, mit dem neu entstandenen Unternehmensmagazin Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und das Verständnis für die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland deutlich zu sensibilisieren.

Die Vorbereitung zu unserer großen Veranstaltung, der TOM Medienpreisverleihung im Dezember dieses Jahres, haben begonnen und werden einen Großteil unserer Aktivitäten in 2018 in Anspruch nehmen.

Vorstand Deutsche KinderhospizSTIFTUNG
Ralf Backwinkel und Paul Quiter



Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

Bruchstraße 10 · 57462 Olpe

Bitte beachten Sie unsere neue Adresse ab Juni 2018:
In der Trift 13 · 57462 Olpe

Telefon: 0 27 61 · 9 41 29-13

info@deutsche-kinderhospizstiftung.de

www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

Stiftungskonto:

Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden

IBAN: DE83 4625 0049 0000 0525 22

SWIFT-BIC: WELADED1OPE



Mitglied im  Bundesverband
Deutscher Stiftungen